

Deutsches Volk!

In der schwersten Katastrophe, die je über ein Land gekommen ist, ruft die Partei

Christlich Demokratische Union Deutschlands



©Foto: CDU KV Heinsberg

„Freiheit muss ein ganz großes Thema bleiben“

Annette Windelen ist seit 80 Jahren Mitglied der CDU

INHALT

- 2 Editorial
- 3 Verkehrssicherheit:
FU lädt ein
- 4 Buchempfehlung:
„Wir Ostpreußen“
- 5 EAK: TOP 10
Argumente gegen AfD
- 6 Neues aus Düsseldorf

TITELGESCHICHTE

- 8 **Annette Windelen**
80 Jahre CDU
- 10 Bericht aus Berlin
- 11 Berichte aus
Vereinigungen
- 12 Europabericht
- 13 Berichte aus
Verbänden
- 14 Aus Verband &
Redaktion
- Impressum
- 15 Termine &
Neue Vorstände
- 16 Veranstaltung
„Leihmutterchaft“:
Hubert Hüppe zu Gast

Editorial

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde,

zuhören heißt nicht zustimmen. Eigentlich ganz einfach. Und trotzdem habe ich manchmal den Eindruck, dass wir das in der Politik vergessen.

Wir reden viel darüber, dass die Gesellschaft gespalten wird. Dass Diskussionen härter werden. Dass Menschen sich von der Politik nicht verstanden fühlen. Wir sollten öfter mit etwas Einfachem anfangen: zuhören.

Nicht nur denen, die unserer Meinung sind. Sondern gerade denen, die es nicht sind. Aber das gilt für beide Seiten. Zuhören ist keine Einbahnstraße. Niemand muss sich beschimpfen lassen. Demokraten müssen nicht die Dummen sein, von denen für alles Verständnis erwartet wird. Verständnis für Verbitterung und Frust und Wut. Verständnis für eine Gefühlswelt, die mit der wirklichen Welt manchmal wenig, oft nichts zu tun hat.

Ja, für viele Menschen in Ostdeutschland waren die Jahre nach der Wiedervereinigung mit großen Umbrüchen und Verlusten verbunden. Diese Erinnerungen schmerzen. Aber auch die andere Seite gehört zur Wahrheit: In Mittel- und Osteuropa mussten Menschen nach dem Ende der kommunistischen Diktaturen neu anfangen. Nur die Menschen in der DDR hatten das Glück der Wiedervereinigung mit einem freien, demokratischen und wirtschaftlich starken Land. Daran sollte man auch erinnern dürfen.

Der Wahlsieg der AfD in Sachsen-Anhalt zeigt: Irgendwann müssen wir über Verantwortung sprechen. Wer wählt, trifft eine Entscheidung. Und wer AfD wählt, trägt Verantwortung dafür, wen er stark macht. Irgendwo hört mein Verständnis auf. Wenn es gegen unser christliches Menschen-



bild geht. Gegen Freiheit und Demokratie. Gegen Vielfalt. Gegen die Lehren aus unserer Geschichte.

Und um zu verstehen, was das bedeutet, sollten wir Menschen wie Annette Windelen zuhören. Seit 1946 gehört sie unserer CDU an. Was für eine Lebensleistung dieser ersten Generation der Bundesrepublik! Sie standen vor Trümmern und Zerstörung. Viele hungerten. Existenzielle Not. Und trotzdem fanden sie Kraft und Optimismus, eine neue Demokratie aufzubauen.

Und wir? Wir leben in einem der reichsten Länder der Welt. Ja, wir haben Probleme – große Probleme und doch weit entfernt von existenzieller Not! Unsere Aufgabe sollte so viel einfacher sein als damals: Wir müssen die Demokratie nicht aus Trümmern neu aufbauen. Wir müssen sie bewahren und verteidigen.

Also packen wir es an! Mit der Kraft und dem Optimismus der ersten CDU-Generation.

Ihre

Anna Stelten (CDU-Kreisvorsitzende)
anna.stelten@cdu-kreis-heinsberg.de

Öffnungszeiten der CDU-Kreisgeschäftsstelle

Montag - Freitag
Dienstag und Donnerstag

9.00 - 12.00 Uhr
14.00 - 16.00 Uhr

Weitere Termine nach Vereinbarung.

WIR SEHEN HIN!

VERKEHRSSICHERHEIT

Sicher unterwegs – für uns alle!



GEFAHREN ERKENNEN

Wir schauen genau hin:
Problemstellen im Fokus



SICHERE WEGE

Für Fußgänger, Radfahrer
und Autofahrer



LÖSUNGEN FINDEN

Gemeinsam für mehr Sicherheit
in unserer Gemeinde



MITREDEN. MITGESTALTEN.

Ihre Hinweise sind uns wichtig!



SICHERHEIT
GEHT UNS ALLE AN! 



14.11.2026
11:00 UHR



TREFFPUNKT:
MARKTPLATZ HEINSBERG



Buchempfehlung: "Wir Ostpreußen" von Jochen Buchsteiner

Zum Urlaub wurde mir das Buch *Wir Ostpreußen* von Jochen Buchsteiner geschenkt. Erst dachte ich, dass es sich um eines der "üblichen" Ostpreußenbücher handelt. Allerdings habe ich schnell festgestellt, dass für Buchsteiner eine fundierte historische Einordnung im Vordergrund steht. Austauschen dazu konnte ich mich mit Clemens Hardmann aus Wegberg, dessen Frau genau wie ich ebenfalls ostpreußische Wurzeln hat.

Mit seinem Buch *Wir Ostpreußen – Eine ganz gewöhnliche deutsche Familiengeschichte* ist Jochen Buchsteiner ein etwas anderes Werk gelungen. Ausgehend von den Erinnerungen seiner Großmutter erzählt er Fragmente der Geschichte Ostpreußens, der Flucht im Winter 1945 und der Suche nach den familiären Wurzeln. Dabei setzt er persönliche Schicksale in einen historischen Kontext.



Geschichte lebt nicht nur in Büchern – sie lebt vor allem in den Erinnerungen der Menschen.

Besonders lesenswert ist das Buch, weil es einen ausgewogenen Blick auf die deutsche Geschichte wirft. Es verschweigt weder die von Deutschland ausgehenden Verbrechen des Zweiten Weltkriegs noch das Leid der Millionen Deutschen, die ihre Heimat in Ostpreußen, Schlesien, Pommern, Westpreußen, dem Sudetenland und anderen ehemaligen deutschen Ostgebieten verloren. Buchsteiner macht deutlich, dass eine verantwortungsvolle Erinnerungskultur beides einschließen muss: die Anerkennung der historischen Schuld Deutschlands ebenso wie das Gedenken an Flucht, Vertreibung und den Verlust der Heimat.

Gerade die Geschichte der ehemaligen deutschen Ostgebiete droht heute zunehmend im öffentlichen



©Foto: Christoph Kaminski

Bewusstsein zu verblasen. Umso wichtiger ist es, sich die historische Bedeutung dieser Gebiete zu vergegenwärtigen. Auch im Kreis Heinsberg haben nach 1945 Flüchtlinge aus den Ostgebieten eine neue Heimat gefunden und unsere Region durch ihre Erfahrungen, ihren Fleiß und ihr gesellschaftliches Engagement mitgeprägt.

Deshalb möchten wir wissen: Gibt es bei unseren Mitgliedern welche mit Wurzeln aus Ostpreußen, Schlesien, Pommern, Westpreußen, dem Sudetenland oder anderen ehemaligen deutschen Ostgebieten? Welche Orte waren die Heimat Ihrer Eltern oder Großeltern?

Wir laden Sie herzlich ein, uns Ihre Herkunftsorte und – wenn Sie

möchten – auch einige Zeilen zur Geschichte Ihrer Familie mitzuteilen. Vielleicht können wir sichtbar machen, welche unserer Mitglieder Wurzeln in den ehemaligen deutschen Ostgebieten haben.

Geschichte lebt nicht nur in Büchern – sie lebt vor allem in den Erinnerungen der Menschen.

Clemens Hardmann und ich freuen uns auf Ihre Rückmeldungen an:

CDU-Kreisverband Heinsberg
Schafhausener Str. 42
52525 Heinsberg
info@cdu-kreis-heinsberg.de

**Christoph Kaminski und
Dr. Clemens Hardmann**

Wohin führen die Alternativen der AfD? – Das bekommt, wer für die AfD votiert:

TOP 10
ARGUMENTE

- 1** Ein völkisch-nationalistisches Welt- und Menschenbild, das mit dem christlichen Glauben unvereinbar ist
- 2** Eine kirchenfeindliche Politik gegenüber den beiden großen Volkskirchen in Deutschland, die von der AfD als „Kirchensteuerkirchen“ diffamiert werden: Immer wieder Aufrufe zum Kirchenaustritt, zur Abschaffung der Kirchensteuer, zur Streichung christlicher Feiertage und zur Beendigung der bewährten Kooperation von Staat und Kirche
- 3** Eine radikale und verfassungswidrige Infragestellung des universalen Grundrechtes der Religionsfreiheit und einen zentralen Angriff auf unser bisheriges Religionsverfassungsrecht
- 4** Die Diskriminierung von religiösen Minderheiten und die Beeinträchtigung ihrer Religionsausübung, wie z.B. beim Islam und beim Judentum (Antisemitismus), und die damit verbundene bewusste Inkaufnahme und gezielte Gefährdung des gesellschaftlichen Friedens und Zusammenhalts in unserem Land
- 5** Die Propaganda eines nahezu uneingeschränkten „Volkswillens“ und die damit einhergehende massive Gefährdung unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung und der durch den Rechtsstaat grundgesetzlich geschützten Normen
- 6** Das Säen von Angst und Hass und die weitere Spaltung unserer Gesellschaft
- 7** Die Unfähigkeit zur Findung konstruktiv-konsensualer Lösungen
- 8** Austritt aus dem Europäischen Einigungs- und Friedenswerk, Austritt aus der EU und dem Euro und die damit einhergehende für die Wirtschaft ruinöse Rückkehr zu nationalen Alleingängen
- 9** Einerseits Forderung nach massiver Ausweitung der Sozialleistungen, andererseits die Behauptung „von einem ausufernden Sozialsystem“.
- 10** Die existentielle Gefährdung unserer gesamten deutschen außen-, friedens- und sicherheitspolitischen Interessen



Der Wolf kommt ins Jagdrecht

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde,

seit Anfang April führt das Bundesjagdgesetz den Wolf als jagdbare Tierart. Damit diese Neuregelung in Nordrhein-Westfalen rechtssicher und praktikabel greift, haben die Fraktionen von CDU und Bündnis 90/Die Grünen kürzlich einen gemeinsamen Entwurf für ein Viertes Gesetz zur Änderung des Landesjagdgesetzes vorgelegt.

”

Die Regelungen für die Jägerschaft und die Behörden vor Ort müssen handhabbar bleiben.

Die genetische Untersuchung des Landesamtes bestätigte im Frühjahr den ersten gesicherten Wolfsnachweis im Kreis Heinsberg. Ein festes Vorkommen gibt es hier nicht, der Kreis gilt als mögliches Durchzugsgebiet. Solche Wanderbewegungen zeigen aber, dass klare Zuständigkeiten gebraucht werden, bevor der Ernstfall eintritt.

Unser Gesetzesentwurf nimmt den Wolf in die Liste der jagdbaren Arten auf und ordnet die Verantwortlichkeiten neu. Landesweite Entscheidungen wie der revierübergreifende Managementplan, die Festlegung von Weidege-

bieten und Maßnahmen bei einem ungünstigen Erhaltungszustand liegen künftig bei der obersten Jagdbehörde. Für alles Weitere, vor allem für den Umgang mit Einzeltieren, bleibt der Kreis Heinsberg als untere Jagdbehörde zuständig. Ob ein Riss auf einen Wolf zurückgeht und ob zumutbarer Herdenschutz überwunden wurde, stellt künftig die Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildtiermanagement fest.

Bislang muss ein Wildunfall nur bei Schalenwild der Polizei angezeigt werden, künftig gilt das auch für den Wolf. Das klingt technisch, hat aber praktische Folgen. Tierleid lässt sich vermeiden, der Kadaver kann beprobt werden, und das Monitoring erhält belastbare Daten. Ohne einen Verkehrsunfall bei Erkelenz Anfang des Jahres hätten wir im Kreis noch keinen Nachweis über Wolfsvorkommen erlangt. Die obligatorische Unfallmeldung hilft uns also auch einen Überblick über die Wolfsvorkommen zu behalten.

Über den Wolf hinaus wird über das Gesetz auch die Nachtsichttechnik geregelt. Ihr Einsatz auf Schwarzwild sowie auf Waschbär und Fuchs wird landesweit erlaubt, bisher war das an Allgemeinverfügungen und Restriktionsgebiete gebunden. Der Schuss ist nur vom erhöhten Ansitz und bis 100 Meter zulässig. Der Waschbär breitet sich seit Jahren aus, was die Jagdstrecken belegen. Für Bodenbrüter und Niederwild ist der Druck durch solche Beutegreifer hoch, die Fallenjagd allein reicht nicht aus.

Vorgesehen ist zudem eine Ermächtigung, mit der das Land Einzelheiten des Wolfsmanagements per Rechtsverordnung regeln kann, falls der Bund darauf verzichtet. Die Beratungen im Landtag beginnen jetzt. Ich werde sie begleiten und darauf achten, dass die Regelungen für die Jägerschaft und die Behörden vor Ort handhabbar bleiben.

Ihr

Thomas Schnelle MdL

KONTAKT THOMAS SCHNELLE

Wahlkreisbüro

📍 Horst 21
D-41836 Hückelhoven
☎ 02433 8 50 54

Landtagsbüro

📍 Platz des Landtags 1
D-40221 Düsseldorf
☎ 0211 8 84 27 80
📠 0211 88 44 33 19

✉ thomas.schnelle@landtag.nrw.de
🌐 www.thomas-schnelle.nrw
📘 [ThomasSchnelle.nrw](https://www.facebook.com/ThomasSchnelle.nrw)

Thomas Schnelle MdL & Bernd Krückel MdL

FÜR SIE VOR ORT IM LANDTAG



Hitzeschutz als weitere Herausforderung

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde,

in diesem Jahr hatten wir einen besonders heißen Sommer. In Nordrhein-Westfalen gab es laut dem Deutschen Wetterdienst 15 heiße bis sehr heiße Tage, sowie mindestens sechs Tropennächte (also Nächte, in denen die Lufttemperatur nicht unter 20 Grad Celsius sank).

Auf diese Temperaturen reagiert die Landesregierung mit der Auflegung neuer Förderprogramme zum Hitzeschutz in Höhe von rund 287 Millionen Euro. Besonders kranke und pflegebedürftige Menschen in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen sollen durch die Programme besser vor den Risiken der hohen Temperaturen geschützt werden. Außerdem erhalten die kommunalen Gesundheitsämter bis zu zwei Vollzeitstellen für Hitze-Gesundheitsmanagerinnen und -manager, die zum Beispiel hitzegefährdete ältere Bürgerinnen und Bürger vor Ort unterstützen sollen.



Der Geschäftsführer des Altenheims St. Josef in Waldenrath, Volker Kratz (l. v. l.), stellte Bernd Krückel MdL und Bürgermeister Kai Louis die Hitzeschutzmaßnahmen, die Wärmeversorgung sowie die Entlüftung des Altenheims vor. ©Foto: Bernd Krückel MdL

Bereits in der Vergangenheit hat Nordrhein-Westfalen im Bereich des Hitzeschutzes wichtige Vorarbeit geleistet. Im Jahr 2021 hat es als erstes Bundesland ein Klimaanpassungsgesetz vorgelegt. 2024 wurde die Klimaanpassungsstrategie beschlossen, die derzeit umgesetzt wird. Im Jahr 2023 hat das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales das Zentrale Netzwerk für gesundheitsbezogenen Hitzeschutz in Nordrhein-Westfalen, kurz ZNGH NRW, gegründet.

Das Jahr 2026 macht neue Maßnahmen erforderlich. In diesem Sommer gab es laut Robert-Koch-Institut alleine in NRW mehr als 3.000 Hitzetote (Stand 27.08.2026). Direkte Hitzetote, die zum Beispiel an einem Hitzschlag sterben, sind selten. Die Zahlen werden statistisch berechnet, beim Ergebnis handelt es sich jedoch um eine Schätzung. Dafür wird verglichen, wie viele Menschen in einer Woche ohne Hitze sterben und wie viele tatsächlich in einer Hitzewelle gestorben sind. Die Differenz ergibt die sogenannte Übersterblichkeit.

Wegen der hohen Zahlen in den letzten Monaten sollen vor allem gefährdete Gruppen besser geschützt werden. Dazu zählen auch Menschen mit Behinderung, die in Wohngruppen leben sowie alleinstehende und einsame Personen mit Vorerkrankungen. Besonders letztere sollen durch die Hitze-Gesundheitsmanagerinnen und -manager erreicht werden, die verhindern sollen, dass sie mit ihren Schwierigkeiten allein und unentdeckt bleiben. Fest steht, dass ein effektiver Hitzeschutz nur in enger Zusammen-

arbeit mit den Kommunen gelingen kann. Hierzu bedarf es aber der Unterstützung des Bundes und der Länder.

Auch hier ist das Land, beispielsweise durch das Förderprogramm zur Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen, seit mehreren Jahren aktiv.

Die letzten Monate zeigen, dass der Hitzeschutz in Zukunft zu den zentralen Aufgaben der Gesundheitsversorgung zählen wird und wie wichtig die bereits ergriffenen Maßnahmen sind. Jene Maßnahmen weiter auszubauen, wäre wünschenswert, jedoch sind die finanziellen Möglichkeiten begrenzt...

Ihr

Bernd Krückel MdL

KONTAKT BERND KRÜCKEL

Wahlkreisbüro

📍 Langbroicher Str. 10
D-52525 Heinsberg

☎ 0211 8 84 27 64

Landtagsbüro

📍 Platz des Landtags 1
D-40221 Düsseldorf

☎ 0211 8 84 27 64

📠 0211 88 44 33 19

✉ bernd.krueckel@landtag.nrw.de

🌐 www.bernd-krueckel.nrw

📱 B.Krueckel

„Freiheit muss ein ganz großes Thema bleiben“



CDU-Kreisvorsitzende Anna Stelten und CDU-Kreisgeschäftsführerin Monika Schmitz gratulierten Annette Windelen zu diesem sehr besonderen Jubiläum (v.l.n.r.). © Foto: CDU KV Heinsberg

Als Annette Windelen 1946 Mitglied der CDU wurde, war sie gerade 18 Jahre alt. Deutschland lag in Trümmern, die Demokratie musste nach zwölf Jahren nationalsozialistischer Diktatur neu aufgebaut werden – und auch die CDU war eine ganz junge Partei. Acht Jahrzehnte später ist Annette Windelen ihr noch immer verbunden. Für 80 Jahre Mitgliedschaft wurde die heute 98-Jährige nun geehrt.

Ein Jubiläum wie dieses ist auch für unseren CDU-Kreisverband etwas Besonderes: Deshalb besuchten die CDU-Kreisvorsitzende Anna Stelten, Kreisgeschäftsführerin Monika Schmitz, der Erkelenzer Stadtverbandsvorsitzende Simon Geerkens und der Ortsverbandsvorsitzende Bernd Kempe die Jubilarin in ihrer Seniorenwohnung in Erkelenz. Anna Stelten überreichte ihr dabei ein besonderes Geschenk aus Berlin: den gerahmten Gründungsaufwurf der

CDU sowie ein persönliches Dankeschreiben des CDU-Bundesvorsitzenden und Bundeskanzlers Friedrich Merz.

Aufbruch nach Krieg und Diktatur

Der Weg in die CDU begann für Annette Windelen im Münsterland und gemeinsam mit ihrem Vater. Die Familie war bei Kriegsende nach Verl umgesiedelt worden. Ihr Vater hatte bereits vor 1933 dem Zentrum angehört. Von den Nationalsozialisten wurde er als Schulleiter aus dem Amt gedrängt und musste seine Familie durch Arbeit in einer Fabrik ernähren.

Nach dem Krieg hätte er zum wiedergegründeten Zentrum zurückkehren können. Doch etwas Neues faszinierte Vater und Tochter: „Dass eine Partei gegründet wird, die überreligiös ist, interessierte uns“, erinnert sich Annette Windelen. Auch das Zentrum warb um

ihren Vater. Für ihn aber stand fest: „Wenn das andere Angebot kommt, bin ich dabei.“ Er entschied sich für die neue CDU. Und seine 18-jährige Tochter? „Ich war 18 und dachte: Da kann ich ja mitmachen.“

Es war eine Zeit, die sich heute nur noch schwer vorstellen lässt. Annette Windelen begleitete ihren Vater, zu dem sie eine enge Beziehung hatte, häufig zu Parteiveranstaltungen. In der Nachkriegszeit gehörte er dem Kreistag an. An ihre ersten Wahlkämpfe erinnert sie sich bis heute genau: „Die Engländer fuhren uns auf ihren Militärfahrzeugen, damit wir überhaupt zu Wahlkampfveranstaltungen kamen.“

Zu CDU-Veranstaltungen sei damals „ein guter Durchschnitt der Bevölkerung“ gekommen. Über die Kirchengemeinden erfuhren die Menschen von der neuen Partei, die Katholiken und Protestanten gemeinsam ansprechen wollte. Auch in den Pfarren wurde dafür geworben, sich am demokratischen Neubeginn zu beteiligen.

”

Damals war Aufbruchstimmung da – die große Begeisterung, das große Ganze zu sehen und nicht nur seinen eigenen Vorteil.

„Damals war Aufbruchstimmung da“, sagt Windelen. Was ihr aus dieser Zeit besonders geblieben ist, sei „die große Begeisterung, die damals da war, das große Ganze zu sehen und nicht nur seinen eigenen Vorteil.“ Für sie und viele andere stand „das große Thema Freiheit“ im Mittelpunkt.

Stärkung von Frauen

1955 führte die Heirat Annette Windelen nach Heinsberg. Auch

Annette Windelen ist seit 80 Jahren Mitglied der CDU

die Familie ihres Mannes war in der CDU aktiv. Sie selbst engagierte sich zunächst vor allem in der katholischen Frauengemeinschaft. Dort übernahm sie den Vorsitz von ihrer Schwiegermutter.



Durch Heirat wurde sie
1955 Heinsbergerin.
© Foto: Familie Windelen

Später wurde sie geworben, sich in der neuen CDU-Vereinigung für Frauen zu engagieren, in der Frauen Union (FU). Nach deren Gründung in Heinsberg wurde Annette Windelen erste Vorsitzende des FU-Stadtverbandes. Damit gehörte sie auch hier zu den Frauen der ersten Stunde. Denn die „Stärkung von Frauen in Parteipolitik und Gesellschaft“ ist ihr bis heute sehr wichtig: „Sie müssen überall gleichberechtigt mitentscheiden, denn Frauen sind die Leidtragenden bei vielen Gesetzgebungen, sei es bei Kinderbetreuung oder im Arbeitsrecht. Immer noch stecken sie meistens zurück“.

Heute lebt sie in Erkelenz. Und wer glaubt, mit 98 Jahren sei Politik für sie nur noch Erinnerung, täuscht sich. Noch immer besucht sie gerne Veranstaltungen der CDU, der Senioren Union und der Frauen Union. Und sie verfolgt das politische Geschehen aufmerksam.

Als wir sie für diese Ausgabe am Telefon erreichen, erzählt sie fast neben-

bei: „Heute Morgen habe ich noch die Aussprache im Bundestag gesehen.“

Politik als Lebenserfahrung

Auch acht Jahrzehnte nach ihrem Eintritt beschäftigt sie die Frage, wie die CDU Menschen besser überzeugen kann. Ihre Antwort ist klar: „Die CDU muss den Leuten mehr erklären.“ Besonders die Bedrohung durch ein aggressives Russland müsse deutlich gemacht werden. Und immer wieder kommt sie dabei auf einen Begriff zurück: „Freiheit muss ein ganz großes Thema bleiben.“

Die Auftritte der AfD im Bundestag erschrecken sie. „Um Gottes Willen! Schrecklich diese Aussagen, furchtbar“, habe sie beim Zuhören gedacht. Besonders entsetzlich findet sie, wenn politische „Bosheiten mit lachendem Gesicht“ vorgetragen würden und das „so selbstherrliche Lächerlich-Machen der anderen Parteien“.

Freiheit war 1946 das große Thema, das für Aufbruchstimmung sorgte – nicht nur bei Annette Windelen.

Auch 80 Jahre später ist Freiheit für sie noch immer das große Thema. Ihre Lebenserfahrung erinnert daran, wie wenig selbstverständlich diese Freiheit ist. Annette Windelen hat das nie vergessen.

Alexander Scheufens



Herzlichen Glückwunsch,
liebe Frau Windelen!
© Foto: CDU KV Heinsberg



Ortsverbandsvorsitzender Bernd Kempe überreicht
das besondere Geschenk aus Berlin: den CDU-Gründungsaufruf.
© Foto: CDU KV Heinsberg



Liebe Leserinnen und Leser,

das Ergebnis der Landtagswahl in Sachsen-Anhalt ist für die CDU eine Katastrophe. Es ist neben den schlechten bundesweiten Umfragewerten Ausdruck einer großen Unzufriedenheit mit der Arbeit der Bundesregierung. Viele Menschen treibt zudem die Sorge vor wirtschaftlichem und sozialem Abstieg sowie massiven gesellschaftlichen Veränderungen um. Begleitet wird dies von internationalen Entwicklungen, die Unsicherheit hervorruft und zugleich enorme wirtschaftliche Auswirkungen auf unser Land hat.

Die CDU ist in dieser Koalition mit dem Ziel angetreten, den Wirtschaftsstandort Deutschland attraktiver zu machen und nach mehreren Jahren der Rezession wirtschaftliches Wachstum zu ermöglichen. Zugleich wollen wir in der Migrationspolitik wieder für Steuerung und Ordnung sorgen und die sozialen Sicherungssysteme zukunftsfest machen.

Erste Maßnahmen konnten umgesetzt werden. Sie spiegeln sich in einem positiv werdenden Ifo-Geschäftsklimaindex wider. Fiel der Index bis April, so ist er seitdem um 4,3 Punkte gestiegen. Die Wirtschaftsforschungsinstitute prognostizieren für 2026 derzeit ein Wachstum von 1,4%. Im Migrationsbereich sind die Zahlen deutlich zurückgegangen. Deutschland ist für arbeitsmarktfremde Migration nicht mehr das bevorzugte Zielland innerhalb der Europäischen Union. Im Bereich der Sozialpolitik

konnte das Bürgergeld abgeschafft werden. Mit dem „Spargesetz“ zur Stabilisierung der Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung haben wir einen Anstieg der Beiträge um 2 Prozentpunkte verhindert.

Mit den bislang umgesetzten Maßnahmen ist ein wichtiger Anfang gemacht. Doch zu viele Maßnahmen warten noch auf ihre Umsetzung, u.a. Senkung der Energiekosten, der Bürokratie und der Entlastung der Wirtschaft sowie der Bürgerinnen und Bürger. Und ja: Die Diskussionen mit der SPD sind zäh und schwer. Und die Erwartungshaltung haben wir selber hoch gesetzt. Zudem wiegt der Vertrauensverlust durch manche Entscheidungen wie dem Sondervermögen schwer.

Das darf uns aber nicht davon abhalten, die notwendigen Reformen, die über viele Jahre nicht angegangen worden sind, umzusetzen, um die oben genannten Ziele zu erreichen. Ob dies mit einer AfD besser gelingen würde, die die NATO, EU und Rechtsstaatlichkeit ablehnt und Putin nahesteht, halte ich für ausgeschlossen. Außerdem würde dies die CDU spalten. Man darf zudem nicht vergessen, dass die AfD als Ziel ausgegeben hat, die CDU zu vernichten.

Bei den Landtagswahlen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz konnte die CDU zulegen. Das Ergebnis in Sachsen-Anhalt ist jedoch ein unmissverständliches Signal der Bürgerinnen und Bürger: Es muss sich spürbar etwas ändern. Es reicht nicht, die Ziele zu benennen und die

richtigen Formulierungen zu wählen. Entscheidend ist, dass wir sie konsequent und zügig umsetzen. Nur mit Ergebnissen werden wir Vertrauen zurückgewinnen. Wir dürfen keine weitere Zeit verlieren.

Ihr

Wilfried Oellers MdB

KONTAKT

Wahlkreisbüro

📍 Schafhausener Straße 42
D-52525 Heinsberg

☎ 02452 9 78 81 20

📠 02452 9 78 81 25

Deutscher Bundestag

📍 Platz der Republik 1
D-11011 Berlin

☎ 030 22 77 72 31

📠 030 22 77 62 33

✉ wilfried.oellers@bundestag.de

🌐 www.wilfried-oellers.de

📘 [WilfriedOellers.CDU](https://www.facebook.com/WilfriedOellers.CDU)

Sensibilisierung durch Aufklärung!



Setzen sich für Aufklärung und Sensibilisierung beim Umgang mit Social Media ein: Michael Kutz (Landesgeschäftsführer des Kinderschutzbundes NRW), FU-Kreisvorsitzende Elena Dohmen, Annett Pudlowsky (Geschäftsführerin des Kinderschutzbundes Erkelenz) und Thomas Schnelle MdL (v.l.n.r). Foto: FU KV Heinsberg

Frauen Union informiert zu Gefahren von Social Media für Kinder und Jugendliche

Digitale Medien sind aus dem Alltag von Kindern und Jugendlichen nicht mehr wegzudenken. Umso wichtig ist Aufklärung über KI, gefälschte Fotos und Fake-News. Nicht das Schüren von Angst, nicht Verbote helfen weiter, sondern klare Richtlinien. Das war, so führte die FU-Kreisvorsitzende Elena Dohmen in den Abend ein, die Motivation der Frauen Union gemeinsam dem Kinderschutzbund Erkelenz eine Informationsveranstaltung anzubieten zum Thema „Social Media – Umgang & Gefahren“.

Annett Pudlowsky, die pädagogische Leiterin, und Michael Kutz, Geschäftsführer des Kinderschutzbund Erkelenz, erläuterten, wie wichtig Präventionsarbeit ist. Handlungsbedarf im Bereich digitale Medien bestehe tatsächlich bereits im Babyalter. Wenn digitale Medien schon in den ersten Lebensjahren zur Beruhigung oder Unterhaltung eingesetzt werden, drohen Reizüberflutung, eine frühe Gewöhnung an Belohnung durch Mediennutzung und verringerte Zuwendung durch Eltern oder Betreuer und bringe erhebliche Entwicklungsrisiken mit sich. Eine sehr große Gefahr stelle zudem – und das müsse mittlerweile allen Eltern und Erziehern bewusst sein – das unbegrenzte, unvorbereitete, unbeaufsichtigte Benutzen des Internets dar. Als besonders gefährdend stellte er das Abgreifen von Kindern und Jugendlichen im Bereich von Links- und Rechtsextremismus und sexueller Gewalt heraus.

Fazit der aufschlussreichen Vorträge und einer spannenden Diskussion: Vollkommenen Schutz gibt es nicht, Sensibilisierung durch Aufklärung ist fundamental! Wenn Sie Fragen haben oder Unterstützung suchen, wenden Sie sich bitte an den Kinderschutzbund Erkelenz: www.kinderschutzbund-erkelenz.de **Barbara Conrads**



Den ausführlichen Bericht von **Barbara Conrads** finden Sie unter: www.cdu-kreis-heinsberg.de

Oder einfach unseren QR-Code scannen!



Starke Unterstützung aus Heinsberg: JU kämpft für Bianca Heine



JUler aus dem Kreis Heinsberg mit der Kandidatin Bianca Heine.
©Foto: JU KV Heinsberg

Vom 21. bis 23. August hieß es für die Junge Union NRW: Ärmel hochkrempeln und anpacken! Ein engagiertes Team reiste nach Wernigerode im Harz, um die Landtagskandidatin Bianca Heine im Endspurt des Wahlkampfes zu unterstützen. Mit dabei waren auch drei Mitglieder der JU Kreis Heinsberg. Bei bestem Sommerwetter stand das Wochenende ganz im Zeichen des aktiven Straßenwahlkampfes.

Nach drei intensiven Tagen kehrten die drei Heinsberger am Sonntagabend aus Sachsen-Anhalt mit vielen Eindrücken und neuen Bekanntschaften zurück. Wernigerode hat einmal mehr gezeigt, wie stark unsere Gemeinschaft sein kann, wenn wir über Kreis- und Landesgrenzen hinweg zusammenhalten und gemeinsam anpacken.

Jonas Wolters



SABINE VERHEYEN

EUROPA – WEIL'S GEMEINSAM BESSER GEHT

Was heißt eigentlich „Das knackt da sonst nicht“ auf Französisch? Der Europäische Gesundheitsdatenraum - Damit der Arzt nicht raten muss

Liebe Leserinnen und Leser,

ein Fahrradsturz bei einem Ausflug in die Ardennen. In der Notaufnahme: Welche Medikamente nehmen Sie? Gibt es Allergien? Wurde die Schulter schon einmal operiert? Der Arzt spricht eine andere Sprache, die Medikamentenliste liegt zu Hause, die letzten Röntgenbilder in Deutschland. Mit schmerzender Schulter ist dies ein schlechter Moment, um festzustellen, dass „Blutverdünner“ und „Ibuprofen-Unverträglichkeit“ im persönlichen Urlaubswortschatz bisher nicht vorkamen.

Die Europäische Krankenversicherungskarte erleichtert den Zugang zu medizinisch notwendiger Versorgung im EU-Ausland. Welche Medikamente wir nehmen, welche Unverträglichkeiten oder Befunde vorliegen, erfährt der Arzt daraus nicht. Diese Lücke soll der Europäische Gesundheitsdatenraum schließen.

Die EU-Verordnung ist seit dem 26. März 2025 in Kraft und wird schrittweise anwendbar. Bis dahin müssen technische Standards umgesetzt, sichere Zugänge geschaffen und die nationalen Systeme verbunden werden.

Ab März 2029 sollen elektronische Patientenkurzakte, E-Rezepte und Informationen über die Abgabe verschriebener Arzneimittel in allen Mitgliedstaaten grenzüberschreitend ausgetauscht werden können. Ärztinnen und Ärzte sollen wichtige Angaben zu Vorerkrankungen, All-

ergien oder Medikamenten in ihrer eigenen Sprache erhalten.“ Ab März 2031 kommen medizinische Bilder, Laborergebnisse und Entlassungsberichte hinzu.

Das kann Behandlungen schneller und sicherer machen. Vorhandene Befunde lassen sich berücksichtigen, Wiederholungsuntersuchungen vermeiden. Patientinnen und Patienten müssen ihre Krankengeschichte nicht mühsam zusammensuchen.

Gesundheitsdaten gehören zu den sensibelsten Informationen überhaupt. Bürgerinnen und Bürger sollen ihre Daten kostenlos einsehen, Fehler berichtigen lassen und nachvollziehen können, wer darauf zugegriffen hat. Der Zugang zu einzelnen Informationen oder für bestimmte Personen kann beschränkt werden. Eine zentrale europäische Datenbank mit den Krankenakten aller Europäer entsteht nicht. Der Austausch erfolgt über gesicherte Verbindungen zwischen den nationalen Systemen.

Bei der Umsetzung gilt für mich ein einfacher Maßstab: Der Gesundheitsdatenraum muss den Behandlungsalltag erleichtern. Arztpraxen sollen nicht selbst Schnittstellen entwickeln oder Angaben mehrfach erfassen müssen. Die technischen Anforderungen müssen in leicht bedienbarer Praxissoftware ankommen. Nötige Umstellungen und Schulungen sollten praxistauglich gefördert werden.

Niemand sollte in einer Notaufnahme erst die Übersetzungs-App suchen und sich durch die eigene Krankengeschichte holpern müssen. Dann zählt, ob der Arzt von einer wichtigen Unverträglichkeit weiß, das richtige Medikament auswählt oder ein vorhandenes Röntgenbild nutzen kann. Der Europäische Gesundheitsdatenraum hat einen sperrigen Namen. Sein Nutzen lässt sich in einem Satz sagen: Der behandelnde Arzt soll nicht raten müssen. Schon gar nicht, wenn es schnell gehen muss.

Ihre Europaabgeordnete


Sabine Verheyen

KONTAKT

Europabüro Aachen

Monheimsallee 37

D-52062 Aachen

0241 56 00 69 33/34

0241 56 00 68 85

Europabüro Brüssel

Rue Wiertz Spinelli 15E202

B-1047 Brüssel

0032 22 83 72 99/4 72 99

0032 22 84 92 99

sabine.veyheyen@ep.europa.eu

www.sabine-verheyen.de

mdep.ac

167 Jahre für Hückelhoven



Der Dank der Fraktion galt allen Ausgeschiedenen für ihr Engagement und für ihren Einsatz an der Seite der Bürgerinnen und Bürger, verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft: Jörg Markmann (Fraktionsvorsitzender), Thomas Schnelle, Achim Volmer (Stellv. FV), Fredi Niehsen, Bernd Gödecke (stell. FV), Klaus Daldrup, Roland Müller, Daniela Körner, Manuela Busch (stellv. FV), Heinz-Josef Kreutzer, Karl-Heinz Rolfs (von links nach rechts; Dr. Kay Krause war verhindert) Foto: CDU Hückelhoven

Kommunalpolitik lebt von Menschen, die über Jahre hinweg Verantwortung übernehmen, ohne dafür im Rampenlicht zu stehen. Wie viel Beständigkeit darin liegen kann, wurde deutlich, als sich die CDU-Fraktion im Rat der Stadt Hückelhoven von acht ehemaligen Stadtverordneten verabschiedet hat. Sie alle sind mit dem Ende der vergangenen Wahlperiode aus dem Rat ausgeschieden. Zusammengerechnet kommen die acht auf 167 Jahre Ratszugehörigkeit. Karl-Heinz Rolfs und Heinz-Josef Kreutzer gehörten dem Rat seit 1994 an, also 31 Jahre lang. Seit 1999 wirkten Roland Müller und der heutige Landtagsabgeordnete Thomas Schnelle mit. Fredi Niehsen kam 2004 hinzu, Klaus Daldrup 2009, Daniela Körner 2014 und Dr. Kay Krause 2020. Hinter diesen Zahlen stehen unzählige Fraktionssitzungen, Ausschusstermine und Gespräche am Rande des Alltags. **Thomas Schnelle MdL**

Umsiedlungsabschluss gefeiert – Respekt. Dank. Anerkennung.



NRW-Heimatministerin Ina Scharrenbach (2. von links) würdigte die Stärke der Menschen, die nicht nur neue Häuser gebaut, sondern auch Nachbarschaften, Vereine und Gemeinschaft neu entstehen lassen haben. Bürgermeister Stephan Muckel (Mitte) machte deutlich, dass Heimat dort entsteht, wo Menschen füreinander da sind. Foto: CDU Erkelenz

Mit einem Fest in Keyenberg fand Anfang Juli die Umsiedlung von Keyenberg, Kuckum, Oberwestrich, Unterwestrich und Berwerath ihren offiziellen Abschluss. Nach vielen Jahren des Umbruchs, des Neuaufbaus und des Ankommens stand nun vor allem eines im Mittelpunkt: der Respekt vor dem, was die Dorfgemeinschaften mit ihren Vereinen und engagierten Bürgerinnen und Bürgern geleistet haben. Der Tag begann mit einem Wortgottesdienst in der Kapelle St. Petrus. Anschließend fand der Festakt in der Mehrzweckhalle statt. Vertreterinnen und Vertreter des Landes Nordrhein-Westfalen, der Stadt Erkelenz, von RWE sowie der Dorfgemeinschaften blickten gemeinsam auf den langen Weg der Umsiedlung zurück. Mit dem Erhalt und der künftigen Belebung der alten Dörfer wurde schon längst ein weiteres Kapitel aufgeschlagen. Zukunft verantwortungsvoll zu gestalten, neues Leben zu ermöglichen und vor allem Lebensqualität zu schaffen – das ist eine Aufgabe, die nicht erst in ferner Zukunft beginnt, sondern schon im Hier und Jetzt. Wir als CDU Erkelenz unterstützen die Menschen vor Ort und wollen gemeinsam mit ihnen an guten Lösungen mitarbeiten. **Simon Geerkens**

Nachruf

Der plötzliche und doch nicht völlig unerwartete Tod von

Herbert Geller

erfüllt uns mit großer Trauer. Mit ihm verlieren wir einen Menschen, der über Jahrzehnte hinweg die Politik in Baesweiler, im Kreis Aachen und weit darüber hinaus mitgeprägt hat.

Herbert hinterlässt ein großes Loch. Sein politisches und gesellschaftliches Engagement erstreckte sich über viele Jahrzehnte. Als stellvertretender Fraktionsvorsitzender und später als Fraktionsvorsitzender in Baesweiler übernahm er Verantwortung und prägte kommunalpolitische Entscheidungen maßgeblich mit. Als Vorsitzender seines Heimatverbandes der CDU Puffendorf, Loverich und Floverich setzte er sich mit großem Herzblut für die Anliegen der Menschen vor Ort ein. Auch die Senioren Union war eng mit seinem Namen verbunden. Vorsitzender der Senioren Union Baesweiler, Kreisvorsitzender und später Bezirksvorsitzender der Senioren Union Aachen – überall hinterließ er Spuren. Seine Leidenschaft für die politische Arbeit und sein Einsatz für die ältere Generation waren beispielhaft.

Besonders beeindruckend war seine Beharrlichkeit. Themen, die er für wichtig hielt, ließ er nicht los. Er packte sie an, brachte sie nach vorne und blieb hartnäckig, bis Fortschritte sichtbar wurden.

Herbert war ein Politiker mit Herz, Verstand und Seele. Sein Einsatz galt stets den Menschen. Er hat Verantwortung übernommen, Brücken gebaut, Ideen vorangebracht und viele von uns auf unserem Weg begleitet.

Unser tief empfundenes Mitgefühl gilt seiner Familie, seinen Angehörigen und allen, die ihm nahestanden.

Wir werden Herbert ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

Anna Stelten
CDU-Kreisvorsitzende

Klaus Steingießer
Kreisvorsitzender
der Senioren-Union Heinsberg

TERMINE VORMERKEN

CDU Kreis Heinsberg
Kreisparteitag mit Delegiertenwahlen
Donnerstag, 19.11.2026 | 19:00 Uhr
Ort wird noch bekannt gegeben.



„Politisches Frühstück“
mit Landesminister Nathanael Liminski
Samstag, 05.12.2026 | 9:30 Uhr
Restaurant „Schwanenhof“
Am Kapellchen 9 in Erkelenz (Bellinghoven)

Frauen Union Stadt Heinsberg  Seite 3
„Sicher unterwegs – für uns alle!“
Familienveranstaltung zur Verkehrssicherheit
für Groß und Klein
Samstag, 14.11.2026 | 11:00 Uhr
Treffpunkt: Marktplatz Heinsberg
Keine Anmeldung nötig

Impressum

Union HS-Mitgliedermagazin
des CDU-Kreisverbandes
Heinsberg

Herausgeber und Verlag

CDU-Kreisverband Heinsberg
Schafhausener Str. 42, 52525 Heinsberg

Telefon 02452 91 99 - 0
Telefax 02452 91 99 - 40

info@cdu-kreis-heinsberg.de
www.cdu-kreis-heinsberg.de

Redaktion

Verantw. im Sinne des Presserechts:
Anna Stelten

Gestaltung und Druck

Die-Netzwerkagentur.de

Erscheinungsweise - monatlich.

UNION HS ist auf umweltfreundlich, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. Der Bezugspreis ist im Mitgliederbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



Reisen

Der CDU-Kreisverband Heinsberg ist der Vermittler der Reisen, nicht der Veranstalter.

Bankverbindung des CDU-Kreisverbandes Heinsberg

Kreissparkasse Heinsberg
IBAN DE70 3125 1220 0002 0010 06
BIC WELADED1ERK

Volksbank eG Heinsberg

IBAN DE66 3706 9412 3300 9840 10
BIC GENODED1HRB

Aktuelle Termine

REDAKTIONS-
SCHLUSS
09.10.2026
12:00 UHR

CDU Erkelenz

CDU OV Golkraht:

Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen

Montag, 12.10.2026 | 18:00 Uhr

Jugendheim Matzerath, Homek 12

CDU OV Hetzerath:

Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen

Montag, 12.10.2026 | 19:30 Uhr

Pfarrheim Hetzerath, An der Elsmaar 37

CDU OV Lövenich/Katzem/Kleinbouslar:

Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen

Mittwoch, 14.10.2026 | 19:00 Uhr

Lövenicher Gasthaus, Hauptstr. 44

CDU OV Holzweiler/Immerath:

Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen

Montag, 19.10.2026 | 19:00 Uhr

Alte Schule Holzweiler, Landstr. 39

CDU Heinsberg

CDU Stadt Heinsberg: Erweiterte Vorstandssitzung

Freitag, 01.10.2026 | 19:00 Uhr

im Heinrich-Köppler-Haus (CDU-Kreisgeschäftsstelle)

CDU OV Porselen/Horst: Mitgliederversammlung

Mittwoch, 28.10.2026 | 19:00 Uhr

Pfarrzentrum Porselen, Rurtalstr. 22

CDU Selfkant

CDU Selfkant: Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen

Mittwoch, 07.10.2026 | 19:00 Uhr

„Het Schöttehuus“, Grünstr. 17 in Isenbruch

Agrarausschuss

Kreisagrarausschuss:

Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen

Mittwoch, 14.10.2026 | 19:30 Uhr bis 21:00 Uhr

im Heinrich-Köppler-Haus (CDU-Kreisgeschäftsstelle)

Evangelischer Arbeitskreis (EAK)

EAK Kreis Heinsberg:

Gemeinsamer Gottesdienst zum Reformationstag

Samstag, 31.10.2026 | 19:00 Uhr

Erlöserkirche („Weiße Kirche“)

Maastrichter Str. 47, Übach-Palenberg

Frauen Union (FU)

Frauen Union Kreis Heinsberg: Klausurtagung

Samstag, 10.10.2026

ab 09:30 Uhr: Frühstück des Kreisvorstandes ▶▶▶▶

ab 11:00 Uhr: Offene Veranstaltung

„FRAUEN MACHEN KARRIERE“ mit Birgitt von Megeren

Hotel Corsten, Hochstr. 160 in Heinsberg

Frauenunion GaSeWa:

Veranstaltung „Leihmutterchaft“ mit Hubert Hüppe

Donnerstag, 08.10.2026 | 18:00 Uhr

Haus Hamacher in Gangelt, Am Freibad 10 ▶ Seite 16

Senioren-Union (SEN)

Senioren-Union Bezirk Aachen: Vorstandssitzung

Montag, 05.10.2026 | 20:00 Uhr bis 22:30 Uhr

im Heinrich-Köppler-Haus (CDU-Kreisgeschäftsstelle)

Senioren-Union Kreis Heinsberg:

Veranstaltung mit Hubert Hüppe, SEN-Bundesvorsitzender

Donnerstag, 08.10.2026 | 16:00 Uhr

Haus Hamacher in Gangelt, Am Freibad 10

Senioren-Union Übach-Palenberg:

Frühstück: Donnerstag, 01.10.2026 | 09:30 Uhr

Vortrag: Thema „Schlaganfall“ mit Dr. Heiner Buschmann:

Donnerstag, 15.10.2026 | 15:00 Uhr

jeweils Mehrgenerationenhaus, Konrad-Adenauer-Platz 1

Anmeldung erbeten bei Monika Lux:

02451/909450 o. lux.monika@web.de

Neue Vorstände. Wir gratulieren.

OV Erkelenz: Bernd Kempe (Vorsitzender u. Mitgliederbeauftragter), Michael Drews, Simon Geerkens (stellv. Vorsitzende), Ilias Slimani (Geschäftsführer), Alexander Bonnes, Lukas Borchers, Sven Börstinghaus, Jacqueline Breuer, Simone Drews, Sven Fellmin-Schmitz, Elisabeth Müller-Platz, Lukas Rambo, Christopher Viehausen, Laetitia Liyala Vieten (Beisitzer).

Termine können sich ändern!

Aktueller Stand immer unter

www.cdu-kreis-heinsberg.de/Termine





Immer auf dem neuesten Stand:
www.cdu-kreis-heinsberg.de

Einfach unseren
QR-Code scannen!



Redaktionsschluss

November: 09.10.2026 | 12 Uhr

Texte und Fotos an:

info@cdu-kreis-heinsberg.de

Bedingungen für die Veröffentlichung: Mit der Ein-sendung von Beiträgen und Bildmaterial bestätigen die einreichenden Personen, Verbände, Vereinigungen oder Fraktionen, dass sie über die erforderlichen Urheberrechte verfügen und dass die Einwilligung aller erkennbar abgebildeten Personen zur Veröffentlichung vorliegt. Sie stellen den Kreisverband, die Redaktion sowie alle mit der Veröffentlichung betrauten Personen von Ansprüchen Dritter frei.

Gleichzeitig räumen sie dem Kreisverband ein einfaches, zeitlich und räumlich unbegrenztes Nutzungsrecht für Print- und Online-Veröffentlichungen (Zeitschrift, Website, Newsletter, Social Media) ein.



Diskussionsveranstaltung zum Thema „Leihmutterschaft“

Mit Hubert Hüppe, Bundesvorsitzender der Senioren-Union



©Fotos: René Golz

Hubert Hüppe war insgesamt 27 Jahre lang Mitglied im Deutschen Bundestag, von 1998 bis 2005 stellvertretender Vorsitzender der Enquête-Kommission „Ethik und Recht der modernen Medizin“ und von 2009 bis 2013 Beauftragter der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen.

Seit 1986 ist er stellvertretender Vorsitzender der Christdemokraten für Leben e.V. (CDL) und seit 2025 Bundesvorsitzender der Senioren-Union. Während seiner parlamentarischen Tätigkeit hat er sich besonders im Bereich der medizinischen Grundsatzfragen, der Bioethik und Behindertenpolitik engagiert.

Über Spahns Entscheidung war er „persönlich geschockt“ und verwies auf „die deutliche Position der CDU zum Thema „Leihmutterschaft“. Diese sei zu Recht hier verboten und es sei „nicht gut, wenn sich Politiker mit Macht und Geld darüber hinwegsetzen“. Er könne zwar jedes Paar mit Kinderwunsch verstehen, es gehe aber darum, ob man „Frauen instrumentalisiert“.

Donnerstag, 08.10.2026 | 18.00 Uhr
Haus Hamacher in Gangelt, Am Freibad 10

Eine Veranstaltung auf Initiative der FU Gangelt-Selkant-Waldfeucht in Verbindung mit der Senioren-Union, der CDL und der CDU.

**Frauen
Union!**

GaSeWa